

- 
- Persistenter Identifier:** 1602495396786\_41\_1885
- Titel:** Jahreshefte des Vereins für Vaterländische Naturkunde in Württemberg : zugl. Jahrbuch d. Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart
- Ort:** Stuttgart
- Datierung:** 1885
- Signatur:** XIX965/8
- Strukturtyp:** volume
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/>
- PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1602495396786\\_41\\_1885/1/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1602495396786_41_1885/1/)
- Abschnitt:** Über Tötung und Verwendung der Maikäfer nach dem Verfahren von F. A. Wolff & Söhne (Fricker)
- Autor:** Fricker, A.
- Strukturtyp:** article
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/>
- PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1602495396786\\_41\\_1885/52/LOG\\_0018/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1602495396786_41_1885/52/LOG_0018/)

|                                           |         |       |        |      |
|-------------------------------------------|---------|-------|--------|------|
| Heilbronn fand im Bohrloch „im Fach“ bei  | 156 m   | Tiefe | 11,7 m | Salz |
| am Viehweg . . . . .                      | „ 152,2 | „     | „ 14   | „ „  |
| vis-à-vis der chemischen Fabrik . . . . . | „ 152   | „     | „ 14   | „ „  |
| (Konkurrenz-Bohrloch)                     |         |       |        |      |
| in der Au auf Gartacher Markung . . . . . | „ 150,6 | „     | „ 20   | „ „  |
| (Grubenfeld Ernst)                        |         |       |        |      |
| am Böckinger Hof . . . . .                | „ 153,3 | „     | „ 38   | „ „  |
| bei Biberach am Gundelbach . . . . .      | „ 166   | „     | „ 32   | „ „  |
| bei Frankenbach . . . . .                 | „ 158   | „     | „ 20   | „ „  |

Hiernach kann das für ganz Schwaben gültige nordwestliche Einfallen der Schichten auch beim Steinsalzflöz konstatiert werden, wenn man die von Rappenaу, Wimpfen und Friedrichshall her bekannten Zahlen nebeneinander stellt und hieran noch die zwar negativen aber nichts desto minder hoch interessanten Resultate von Lauffen anknüpft, wo der Salzhorizont schon bei 71 m unter Tag getroffen wurde. Hält man an diese durch den Bohrer gefundenen Ziffern die Thatsache der allgemeinen Schichtendepression, welche die geologische Karte an einer Geraden, die quer durch Württemberg von West nach Ost gelegt wird, zeigt, so erhalten wir mit dieser Geraden, die von Ansbach bis Weissenburg sich bemerklich macht, eine Faltung der triasischen Schichten, welche den Gedanken nahe legt, eine Tiefbohrung auf noch tiefere als triasische Schichten an einer Stelle am Neckar zwischen Lauffen und Kirchheim vornehmen zu sollen. Wenn überhaupt noch Tiefbohrungen auf Steinkohle in der Trias aufgesetzt werden wollen, so berechtigt die genannte Schichtenfalte zu der Hoffnung, hier um circa 100 m früher als an anderen Plätzen des schwäbischen Flözgebirges in den Horizont des Kohlengebirges zu gelangen.

## II.

### Über Tötung und Verwendung der Maikäfer.

Von Dr. Fricker in Heilbronn.

Meine Herren! Im Auftrage der hiesigen Fabrik von F. A. WOLFF & SÖHNE ersuche ich Sie von einem neuen Verfahren der Tötung der Maikäfer und einer besseren Verwertung derselben in der Landwirtschaft Kenntnis nehmen zu wollen.

Der bedeutende Schaden, welcher durch das gefräßige Insekt in den Maikäferflugjahren und in der Folgezeit durch dessen Larven,

die Engerlinge, der Land- und Forstwirtschaft erwächst, ist Ihnen bekannt, ebenso das bisherige Verfahren der Vertilgung und Verwendung. Hierüber mich zu verbreiten, darf ich daher wohl unterlassen. Nur möchte ich darauf hinweisen, dass die Verheerungen des Käfers hauptsächlich den Neckarkreis treffen. Auch glaube ich daran erinnern zu sollen, dass mit der Vertilgung des Schädlings für die Gemeinden bis jetzt erhebliche Ausgaben verbunden waren, welche durch die Verwendung der Käfer als Dünger einen nennenswerten Ersatz nicht fanden.

Die Leim- und Düngerfabrik F. A. WOLFF & SÖHNE hier hat seit längerer Zeit ihr Augenmerk auf diesen Gegenstand gerichtet. Ihren Bemühungen ist es gelungen, eine einfache und sichere Weise der Tötung und ein wohlfeiles, reinliches und nutzbringendes Verfahren der Verarbeitung der Käfer aufzufinden. Ein Zirkular der Fabrik, welches gedruckt in zahlreichen Exemplaren aufliegt und zur Verteilung gelangt, gibt näheren Aufschluss über das neue Verfahren. Dasselbe besteht kurz im folgenden: Die am besten in früher Morgenstunde gesammelten Käfer kommen an der Sammelstelle der Gemeinde in bereitstehende dichte Fässer. In die vollen Fässer werden circa 30 g Schwefelkohlenstoff gegossen und diese sofort luftdicht mit Deckeln geschlossen. Nach 15—20 Minuten sind die Käfer getötet, die hierauf in Säcke gefüllt, der Fabrik zugeliefert werden. Dort gelangen sie möglichst frisch auf die Darre, woselbst sie fünf Stunden lang einer Hitze von 60 ° C. ausgesetzt bleiben. Hierbei erleiden sie durch Wasserverdunstung eine Einbusse von 65 % ihres Gewichtes. Die getrockneten Käfer werden in Mehl umgewandelt. — Im laufenden Jahre hat die Fabrik 300 Ztr. (circa 19<sup>1/2</sup> Millionen) Maikäfer zu Mehl verarbeitet und ein günstiges Resultat damit erzielt.

Das Maikäfermehl, ein gelblich braunes, gleichmässig feines, eigentümlich riechendes Pulver, wird sowohl als Futtermittel mit 30 % natürlichem Eiweiss und circa 10 % Fett, wie auch als Düngemittel mit 11—12 % Stickstoff, 1—2 % Phosphorsäure und 1—2 % Kali in den Handel gebracht.

Meine Herren! Aus dem Mitgeteilten ersehen Sie, dass nunmehr auch der Wolf unter die Feinde des Maikäfers zählt. Und er dürfte einer der gefährlichsten Feinde des Käfers werden, denn seine Unersättlichkeit ist ohne Grenzen. Er verschlingt Millionen und je mehr ihm geboten wird, um so grösser zeigt sich sein Appetit. Glücklicherweise hat er das Gute, dass er nichts von dem Ver-

schlungenen zurückbehält als das Wasser. Alles Übrige, die nährenden und düngenden Bestandteile, gibt er in annehmlicher Form zurück und bietet es der Landwirtschaft zur Benutzung an.

Meine Herren! ich schliesse mit der Bitte, Sie möchten von dem Zirkular der Fabrik Einsicht nehmen und bei Gelegenheit die Gemeinden auf die Zweckmässigkeit des neuen Verfahrens, sowie auf den hohen Wert des Maikäfermehles als Nähr- und Düngemittel aufmerksam machen.

Wenn wir, schliesst dieses Zirkular, im stande sein werden, neben der Gratislieferung des Schwefelkohlenstoffes und der Frachtübernahme der Säcke und Käfer noch etwa 50 Pfennig bis 1 Mark pro Ztr. abgelieferter Käfer zu vergüten, so ist nicht daran zu zweifeln, dass beim nächsten Flugjahr fast alle Gemeinden ihre gesammelten Maikäfer mit dem neuen Verfahren töden und abliefern, wodurch immerhin das zehnfache des dieses Jahr zusammengebrachten Quantum zu erhalten sein wird.

III. Prof. Dr. KLUNZINGER sprach über See- und Bachforellen. (Der weiter ausgearbeitete Vortrag ist unter den Abhandlungen gedruckt.)

IV. Med. Dr. BETZ in Heilbronn sprach über das Gerölle im Heilbronner Neckarbecken unter Vorzeigung einer grossen Anzahl von Stücken.

V. Dr. GUSTAV LEUBE aus Ulm legte einige Fossilien aus dem Tertiär des Eselsbergs bei Ulm vor. Es waren Kiefer von *Palaeotherium magnum*, *Hyotherium Meisneri*, *Cordylodon*, Biber, einer Rüssel- und Spitzmaus.